

01

Unsere kleine Reihe

Fachwissen kompakt 

Marlitt Wendt

Gut gemacht!



Mehr Motivation durch richtiges Loben

- Mit Begeisterung zum Erfolg
- Schritt für Schritt zum tyggerechten Belohnen





| | |
|--|----|
| Vorwort | 5 |
| Motivation verstehen | 7 |
| Der Schlüssel zu mehr Energie und Freude | 7 |
| Freude und Gefühl | 7 |
| Echte Freude | 9 |
| Spaß vermitteln | 10 |
| So lernen Pferde gerne | 13 |
| Woher kommt Begeisterung? | 17 |
| Selbst begeistert sein | 17 |
| Volle Power – den eigenen Weg finden | 20 |
| Das Handwerkszeug kennenlernen | 21 |
| Das korrekte Timing | 22 |
| Das passende Kriterium: Warum erhält mein Pferd ein Lob? | 24 |
| Die richtige Belohnungsrate: Wie oft und wie viel? | 25 |
| Erwartungen loslassen | 29 |
| Training leicht gemacht | 29 |
| Spielregeln für Pferd und Mensch | 31 |
| Für jeden das Richtige | 34 |
| Anerkennungs-orientierter Motivationstyp | 35 |
| Körperkontakt-bedachter Motivationstyp | 35 |
| Bewegungsfreudiger Motivationstyp | 36 |
| Verspielter Motivationstyp | 36 |
| Futterorientierter Motivationstyp | 36 |

| | |
|--|----|
| Freude ausstrahlen | 39 |
| Immer ein Lächeln auf den Lippen | 39 |
| Bewegungen spiegeln | 41 |
| Der eigene Fokus | 43 |
| Energie ausstrahlen | 45 |
| Lobformen kennenlernen | 49 |
| Du bist das Größte | 49 |
| Zeit für Zärtlichkeit | 50 |
| Bewegung ist toll! | 52 |
| Let's play | 53 |
| Leckerli und Co | 54 |
| Wie es dir gefällt | 56 |
| Training optimieren! | 59 |
| Auch Füttern will gelernt sein | 60 |
| Höflichkeitstest: Kannst Du wegschauen, wenn ich im Futterbeutel wühle? | 60 |
| Leistung steigern | 63 |
| Achtung: Konkurrierende Motivation | 65 |
| Belohnungen ausschleichen | 66 |
| Schlusswort | 68 |
| Impressum | 69 |

Vorwort

Das richtige Lob zur richtigen Zeit: So leicht, wie es klingt, ist es in der Realität gar nicht! Es fällt vielen Reitern immer noch schwer, ein „gut gemacht“ so zu gestalten, dass es das Pferd auch wirklich verstehen und annehmen kann. Dabei gibt es viel mehr Möglichkeiten ein Lob auszusprechen als das altbekannte Klopfen am Hals, welches viele Pferde gar nicht sonderlich schätzen. Pferde verstehen ein Lob immer dann, wenn es von Herzen kommt und wenn es eine Belohnung verspricht, die ganz im Sinne der Vorlieben des Pferdes ist. Dabei reicht die Palette der Belohnungsmöglichkeiten vom Streicheln über das Stimmlob bis hin zum Belohnungsleckerli. Sämtliche Möglichkeiten erhöhen die Motivation des Pferdes, etwas für uns zu tun und festigen damit unsere Beziehung. Als Verhaltensbiologin habe ich in diesem Buch das nötige Grundwissen zum Thema Motivation zusammengestellt und möchte darstellen wie einfach es ist, mehr Freude und Begeisterung mit dem Pferd zu teilen.

Entdecken Sie die vielen Möglichkeiten, Ihr Pferd zu motivieren, lernen Sie ganz neue Seiten an Ihrem vierbeinigen Partner kennen und denken Sie daran: Ein Lächeln, wenn Sie den Stall betreten ist das erste Lob für Ihr Pferd! Mit einem Lächeln können Sie dann den Stall wieder verlassen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

Ihre



Motivation verstehen

Der Weg zum Herzen des Pferdes führt über die Motivation: Wenn zwei Wesen die gleichen Beweggründe sehen und spüren, werden sie sich gemeinsam daran orientieren und miteinander durchs Leben gehen.

Der Schlüssel zu mehr Energie und Freude

Die Motivation des Pferdes ist der sagenhafte Schlüssel zu jener geheimnisvollen Tür, hinter der sich Begeisterung und Freude im Austausch zwischen Mensch und Pferd verstecken. Wer ihn findet, der wird gemeinsam mit dem Vierbeiner neue Welten entdecken können, die für andere Menschen ewig verschlossen bleiben. Er kann erfahren, was das Pferd wirklich bewegt, wofür sein Herz schlägt und wie beide zusammen Spaß haben und gemeinsame Ziele erreichen können. Ist das Pferd motiviert, strebt es in seinen Handlungen nach derselben Erfüllung wie der Reiter und alles andere wird nebensächlich. Ein Team im Gleichklang wird über

sich selbst hinauswachsen. Hilfsmittel wie Zügel, Gerte oder eine bestimmte Ausrüstung werden zur Nebensache und Grenzen werden zu Chancen. Es zählt einzig der gemeinsame Fokus, das Erleben des Augenblicks und das kooperative Miteinander.

Freude und Gefühl

Wir alle kennen bereits die Mechanismen, welche die wissenschaftliche Motivationstheorie zu erklären und genauer zu erforschen versucht, aus unserer alltäglichen Erfahrung: Ob Mensch oder Pferd – jedes Individuum handelt auf der Basis der eigenen Bedürfnisse. Die Summe der aktuellen Bedürfnisse, die von Hunger über Neugier bis zur Fortpflanzungsbereitschaft reichen, bestimmt dabei die Hand-



Beim Motivationstest darf das Pferd frei entscheiden, ob es mitarbeiten möchte.

lungsbereitschaft. In der einen Minute steht uns der Sinn nach Unterhaltung und Kommunikation, während wir in einem anderen Augenblick das Bedürfnis nach Ruhe und Kontemplation verspüren. Vereinfacht gesagt wird unsere Motivation durch einen Mangel bestimmt, den unser Körper dann auszugleichen versucht. Unzählige somatische Marker, sozusagen die speziellen Messgeräte des Körpers, prüfen ständig, ob der Stoffwechsel wie vorgesehen funktioniert oder ob dem Körper etwas zur Wiederherstellung der Zufriedenheit fehlt. Emotionen sind die typischen Begleiter dieses Vorganges. Es ist unmöglich, motiviert zu sein, ohne dabei ein bestimmtes Gefühl zu verspüren. Gerade die Frage nach dem „fühle ich mich gerade jetzt wohl oder unwohl“ bestimmt die Richtung des Verhaltens. Streng genommen folgt daraus, dass es ein Nichtmotiviert-Sein eigentlich nicht gibt. Man fühlt immer irgendetwas und auch das Nichtstun ist die Folge eines bestimmten Motivationslevels. So ist auch jedes Pferd zu jeder Zeit für bestimmte Handlungen motiviert, für andere im gleichen Moment sehr wenig oder sogar gar nicht. Dabei gibt es zwei unterschiedliche Quellen der Handlungsbereitschaft: Die intrinsische, also die von innen kommende Motivation und die extrinsische, von außen gesteuerte Motivation.

Echte Freude

Was für das eine Pferd ein genüssliches Sandbad, ist dem anderen ein Erntespaaziergang durch einen Obstgarten. Pferde haben ihre ureigenen Vorlieben und erfreuen sich an ganz unterschiedlichen Facetten des Lebens. Während die einen die Gemütlichkeit schätzen, kann es bei anderen kaum genug Bewegung und Anregung geben. Ist ein Pferd aus sich selbst heraus motiviert, dann handelt es aus reiner Freude. Es gefällt ihm einfach, eine bestimmte Verhaltensweise auszuführen. Diese intrinsische Motivation können wir bei einem kleinen Spiel gut beobachten, bei dem ein Apfel in einen Wasserbottich gegeben wird. Dieser schwimmt nun auf dem Wasser und kann vom Pferd durch unterschiedliche Techniken wie dem Untertauchen des Apfels oder dem Herausstupsen mit der Nase erreicht werden. Bei einem solchen Spiel nutzen wir die intrinsische Motivation des Pferdes, denn das ist hier sein Wunsch nach einem besonderen Gaumenschmaus und stellen es vor eine leicht zu bewältigende Herausforderung. Das Resultat nach erfolgreichem Abschluss des Spiels ist ein stark erhöhtes Selbstwertgefühl, denn es ist ungeheuer motivierend, im eigenen Lerntempo Lösungen für eine Aufgabe zu finden.

»Das Lächeln,
das du aussendest,
kehrt zu dir zurück.«

Indisches Sprichwort

Um die intrinsische Motivation des Pferdes zu fördern, ist es wichtig herauszufinden, welche Beschäftigungen es in seinem Alltag bevorzugt. Ist unser Pferd ein verspielter Typ und beschäftigt es sich dabei lieber mit anderen Pferden oder mit Gegenständen? Je genauer wir den Pferdealltag beobachten, umso mehr können wir über die „Hobbys“ unseres Pferdes erfahren. Wenn wir uns nun immer wieder behutsam in diese bevorzugten Freizeitbeschäftigungen des Pferdes mit einbringen, werden wir so zu wichtigen Motivationspartnern und Spielkameraden. Der Schlüssel zur Förderung der intrinsischen Motivation lautet: „Einfach dabei sein.“ Pferde spüren die Verbindung zum Menschen immer dann besonders



Sich gemeinsam kleinen Herausforderungen zu stellen, wie hier beim Apfelschnappen, fördert die intrinsische Motivation und vertieft die Beziehung.

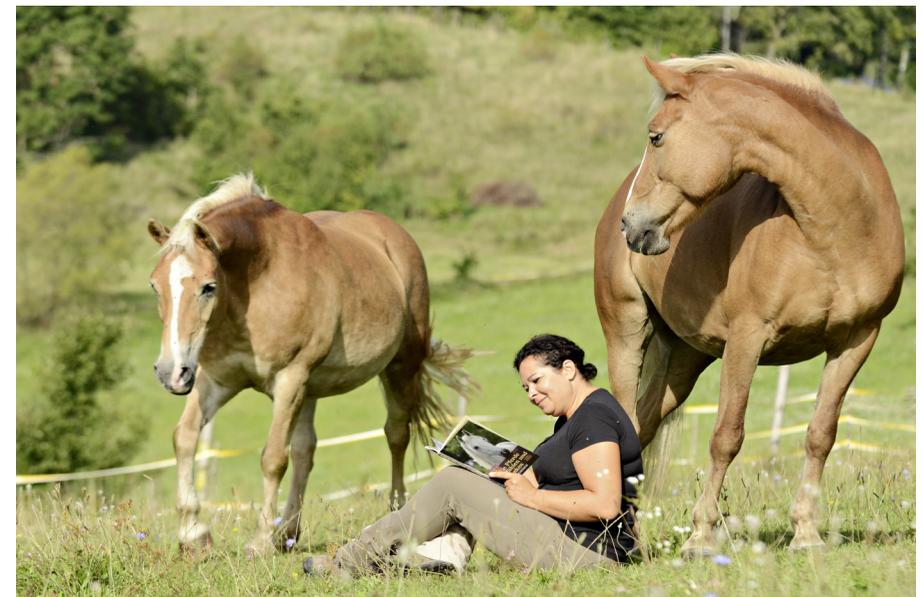
stark, wenn sie gerade etwas tun, was sie begeistert. Es ist also mindestens genauso wichtig wie das eigentliche Training, einfach mit dem Pferd Erlebnisse zu teilen. Und zwar solche Art von Erlebnissen, die ganz nach dem Geschmack des Pferdes sind. Dabei liegen naturgemäß pferdetypische Tätigkeiten wie Grasens gehen, gemeinsames Dösen oder gegenseitiges Kraulen besonders hoch im Kurs. Es geht darum, dem Pferd und damit auch sich selbst das Gefühl zu vermitteln, begleitet zu werden und als der geschätzt zu werden, der man ist. Aus Sicht des Pferdes ist es um ein vielfaches wichtiger, die Wertschätzung seines Menschen um seiner selbst willen zu erfahren als für seine sportlichen Leistungen. Pferde sind ausgesprochen soziale Wesen, welche stabile vertrauensvolle Bindungen benötigen wie die Luft zum Atmen. Diese emotionale Verbundenheit schafft man nicht allein durch Reiten, Bodenarbeit oder Tricktraining. Die Qualität der Beziehung erwächst nur aus der Zeit und durch das Eintauchen in die Lebenswelt des Pferdes.

Spaß vermitteln

Natürlich ist es nicht immer möglich, den Tag nach den aktuellen Vorlieben des Pferdes gestalten zu können. Sicher hegt jeder von uns gewisse Ansprüche an sein

Pferd. Ein Pferd soll sich höflich benehmen, es sollte tierärztliche Behandlungen und den Termin beim Hufschmied stressfrei erleben und je nach Vorstellungen seiner Menschen auch beim Reiten, Fahren oder bei der Bodenarbeit eine gute Figur abgeben. All das wäre vermutlich nicht möglich, wenn wir immer nur auf die intrinsische Motivation des Pferdes warten würden. Es hat eben keine Vorstellung von unseren menschlichen Wünschen. Diese Art der Freizeitbeschäftigung müssen wir ihm schmackhaft machen und

es sozusagen davon überzeugen, dass es selbst schon immer genau diese Idee hatte. Wollen wir dem Pferd Spaß vermitteln und die Freude am gemeinsamen Tun fördern, müssen wir es in seinem Verhalten bestätigen. Die Grundregel lautet dabei „vom Leichten zum Schweren“. Auch wenn es nur ein winziger Fortschritt ist, wenn eine Idee nur in die richtige Richtung geht, ist es Zeit, das Pferd zu loben, es zu motivieren, sich weiter in diese Richtung zu bemühen. Ein Lob besitzt nämlich bereits einen hohen Informati-



Einfach mal Zusammensein, ohne Anforderungen an das Pferd zu stellen.